

VEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 11.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 17. März 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 1/2 Mark.

36. Jahrgang.

Sur Frühjahrsmode.

Der Frühlingsodem geht durch die Welt! Ueberall fröhliches Werden, neues Leben. Wer's nicht draußen vor den Thoren merkt, wo der Fink sein lustig Lied schmettert oder die vorlauten Späzen es zudringlich melden, wo die neugierigen Sonnenstrahlen bis unter die Decke rasselnden, toten Laubes schlüpfen, um nach erwachten Blumentöpfchen zu spähen, der muß es an der kräftig inscenirten Mode merken, die allenthalben mit großen untrügerischen Lettern „Frühjahrsneuheiten“ auf ihren Schild geschrieben hat. Und wir wären der Unterlassungssünde zu zeihen, wollten wir achtlos daran vorübergehen, denn eben kehrt sie von ihrer Tournee heim, in ihrem Gefolge eine fast nicht zu übersehende Fülle von Neuheiten. Wovon soll ich meinen Leserrinnen zuerst berichten? Von den Dugenden von Pariser Toiletten, eine immer schöner als die andere? Von den Farben und Arrangements, die so behaglich wirken, daß man von vornherein darauf schwören möchte, sie alle müssen gefallen, müssen kleiden? Doch das wäre ja ein vollständiges Ueberrumpeln, noch ehe ich der Damenwelt von den neuen Stoffen und Geweben Bericht erstattet habe, die diesen Toiletten zu Grunde liegen. Wissen Sie hierin Bescheid, verehrte Leserrinnen, dann können Sie sich die Illustrationen des „Bazar“ ins Farbbige übersehen, besser, als wenn ich meine Feder noch so sehr mit Enthusiasmus für die Pariser Roben tränkte.

Allen jenen Erwartungen zuwider, die für die jetzige Saison sensationelle Schöpfungen witterten, ist alles bisher schlicht einfach, fast ehrbar einfach. Sind auch die Farben mehr als früher ihrem eigentlichen Charakter nach vertreten so herrscht doch nichts Udelitales, Vorlautes darin, und selbst das Marineblau, trotzdem es sich fast zum Ultramarin emporgeschwungen hat, ist immer noch als sanft und angenehm wirkend zu bezeichnen. In den Roben also werden wir keine sogenannten Farbenblender zu verzeichnen haben, denn die Nuancen Mode, Beige, Grau, Blaugrau und Blaugrün, ferner indifferente rötliche Töne bilden entschieden die Majorität und werden wenig von lebhafter gefärbten Stoffen, zu denen vor allem die karierten Gewebe gehören, beeinträchtigt.

Die Mode hat versucht, der vertikalen Richtung und der schlichten Anordnung der Röcke ein Ende zu machen, und stellt nun das Ansuchen, uns wieder an Volants, Friuren und Falbalas oder an Puffen und dergl. zu gewöhnen. Viele der neuen Stoffe, glatte ungemusterte wie auch brochierte wollene Taffetasgewebe, Cheviots und Serge haben an den Längenseiten schmale oder breitere Bordüren in rama-gierten oder Streifendessins von Seidengewebe, um hieraus die Volants für den Rock herzustellen. Ob der Vorschlag durchgreifend wirken wird, bleibt freilich Sache des Geschmacks; indes findet dieser

Stoff auch in andern Falle Verwendung, da die Mode die Bordüren, die Besätze vertikaler Falten oder der einzelnen Rockteile beliebig gestattet. Ob so oder so angebracht, jedenfalls verdient es betont zu werden, daß die Kante der abgepaßten Stoffe so fest und gleichmäßig gewebt ist, daß man mehr denn je Veranlassung hat, die Webefante ungesäumt zu lassen.

Wer der Mode bereits früher in den Bordürenstoffen Tribut gezollt hat und seinen Sinn auf Neues richtet, dem empfehle ich die reizenden Beige-Taffetasgewebe mit bunten Jacquardmustern. Meist sind es helle, zarte Nuancen, von denen die verstreuten kleinen und zierlichen Blumensträußchen, wie gestickt erscheinend, sich recht markant abheben und entschieden neu wir-

fen. Aus diesen gemusterten Geweben werden die Kleider ganz, ohne Hinzunahme von uni Stoff gleicher Farbe und gleicher Qualität, gefertigt, wie man denn überhaupt fast durchgehends die neuen Straßen- und Hauskleider aus nur einem Stoff, er sei gestreift, kariert oder gemustert, arbeitet und dazu einfarbigen Sammet, Atlas oder Kaschmir in abstechender Farbe verwendet. So zum Beispiel giebt es wenig Roben, an denen nicht zum mindesten die Ärmel aus Sammet oder der Niedertheil und die Ärmel aus einem der genannten abstechenden Stoffe wären, abgesehen von noch anderen Arrangements. Besonders trifft dieses bei den kleiner karierten Stoffen, den Cheviots, den karierten flammés, den mille carreaux und

den schottischen, großkarierten englischen Arten zu. Von diesen Geweben wird der vordere Teil der Röcke meist schräg, die hinteren Bahnen gerade und faltig, eng zusammengeschoben, arrangiert.

Auch die Vodenstoffe sind wieder von der Mode bevorzugt. Gestreift, gestammt und jaspirt, feiner und gröber, mit Mohairgarn überzogen, als hätte man ein Spinnwebenez darüber ausgebreitet, sind sie in allen Farben und Mustern am Lager. Ein gleiches ist von den Brünner- und den Kaschmirgeweben, die auch im Carreangere excellieren, zu sagen, und wenn ich noch die Grisailles erwähne, die vorzugsweise für die Toiletten älterer Damen ein Kontingent stellen, so ist, abgesehen von den bekannten und stets zulässigen Stoffen, das Repertoire für den ersten Anlauf der Saison erschöpft. Noch muß ich ein kleines Postskriptum anfügen, wozu mir der ungewöhnliche Reichtum und die große Schönheit der Abteilung „schwarze Stoffe“ Veranlassung giebt.

Zunächst macht uns der Fachmann mit den vielen Arten des schwarzen Fonds bekannt, die, jede in ihrer Weise, wirksam sind und in trefflichem Verhältnis zur Musterung stehen; denn — selbst zur Trauer, zur Halbtrauer, zur Konventionstrauer werden kaum noch glatte, ungemusterte Stoffe genommen, da der Crêpe den Charakter und den Grad der Trauer bestimmt. Also: Fond peau de laine, ein ganz feiner, stumpfer, geförderter Grund; Fond armure, ein dem Plattstich ähnelndes, ineinander greifendes Fadengewebe; Granitfond, grobgefördert; Crêpefond mit leichter feiner Kräuselung; Satinfond, Sergefond und die bekannten quadrierten Fonds. Von allen genannten Arten heben sich die Musterungen in Jacquard, stumpf, glänzend, durchbrochen, in Streifen, Carreaux, Blättern, Halbmonden, länglichen Bomben u. s. w. sehr wirkungsvoll ab, jedoch solche Stoffe wirklich wertvolle und höchst ansehnliche Roben vertreten.

Die Machart der modernen Roben hier aufzuzählen, gebietet es an Raum; nur typisch kann ich ihrer gedenken. Der Rock ist, wenn auch ohne Schleppe doch länger als



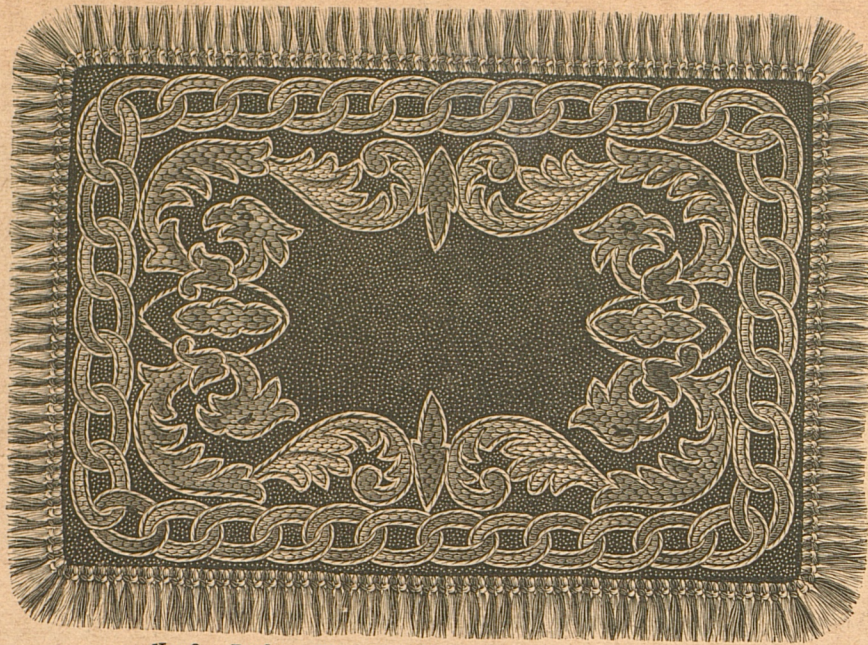
Nr. 1. Kleid aus Wollenstoff und Seidenreps. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 44.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1—12.

Nr. 2. Kleid für junge Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 43.) Schnittübersicht und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

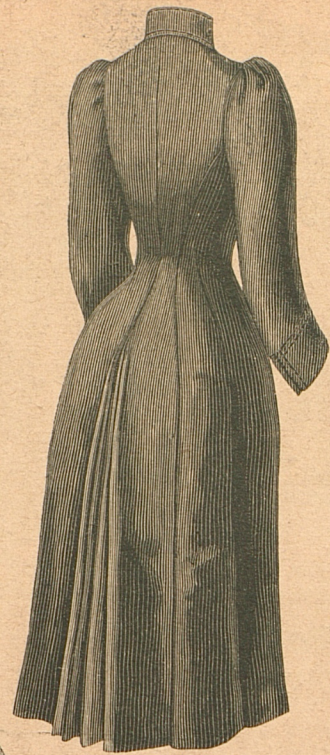
früher, jedoch selbst der, des Straßenkostüms aufstößt. Vorn und an den Seiten wirken die Arrangements ziemlich flach, doch jedenfalls nicht so, daß man des Ausdrucks unseres weiland Stuttgarter Aesthetikers, „nackt in Kleidern gehen“, eingedenk sein müßte, hinten dagegen fällt der Faltenreichtum frei aus und dokumentiert eine fast unnütze Stofffülle, auf engem Raum zusammengebracht.

Hohe krause Taillen, hinten geschlossen, gehören nicht zu den Seltenheiten; ihnen stehen aber auch die Schoßtaillen mit allerlei Besatz- und Falten teilen ebenbürtig zur Seite. Bei den Vermeln aber gilt keine Ausnahme, kein Entweder — Oder! Hoch, sehr spanisch, sehr faltig, bei kurzer Achsel fast das Ohrläppchen berührend, dem Begriff von Gigot mehr als je entsprechend, ziemlich lang und enganschließend unten — das ist das Prototyp des modernen Marmels.

Veronica von G.



Nr. 3. Decke. Flachstich-Stickerei.
Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 63



Nr. 4. Frühjahrs- oder Regenmantel. Rückansicht.
(Zu Nr. 47.) Schnitt u. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 33-44.

Häfelstich (bekanntlich besteht derselbe aus Musterreihen von je 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die Maschen aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher dieselben abgettet werden), doch sind die M. (Maschen) der hingehenden Tour sehr lose aufzunehmen. Die Abweichung jeder folgenden Musterreihe, von denen stets abwechselnd die nächste mit blauer, die folgende mit weißer Wolle auszuführen ist, besteht darin, daß die M. der hingehenden Tour aus den auf der Rückseite befindlichen senkrechten Gliedern, und zwar ebenfalls sehr lose, aufgenommen werden. Die M. der zurückgehenden Tour sind wie beim gewöhnlichen tunesischen Häfelstich zuzuschürzen. Für die Schlingenfranse arbeitet man mit blauer Wolle: * Mit einem doppelten Arbeitsfaden 1 Masche um die nächste Randmasche aufgenommen, im Anschluß an dieselbe 1 Luftmasche gehäkelt, diese etwa 10 Cent. lang ausgezogen, dann die zuvor aufgenommene M. fest zugezogen, den Faden zur nächsten Randmasche geleitet und vom * wiederholt.

[63,206]

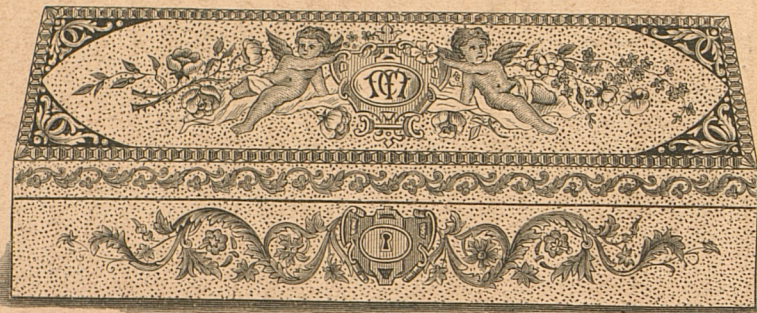
Nr. 3. Decke.

Flachstich-Stickerei.

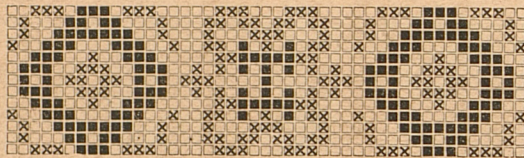
Dessin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens Nr. IX, Fig. 63.

Zur Herstellung dieser Decke schneidet man aus graugrünem Sammet einen 49 Cent. langen, 33 Cent. breiten Teil, unterlegt denselben mit weißer Gaze und heftet ihm einen gleichgroßen Teil von ungeteiltm Gaze-Kanevas auf. Auf letzteren überträgt man mit Berücksichtigung der Abbildung, 2 Cent. weit vom Außenrande entfernt, das Dessin nach Fig. 63, füllt die Dessinfiguren mit fraise-, oliv-, bronzefarbener und blauer Filojeselwolle je in mehreren Nuancen, die Ringe jedoch nur abwechselnd mit blauer und fraisefarbener Seide, im Flachstich je über 4 Fäden und umrandet sämtliche Figuren mit bronzefarbener, durch Ueberfangstiche von gleichfarbiger Seide befestigte Seidenschur. Nach Vollendung der Stickerei versteht man die Decke mit einem Futter und begrenzt sie mit Franse, für welche mit dunkelfraisefarbener Hamburger Wolle ein erforderlicher Luftmaschenanschlag gehäkelt wird, in den man abwechselnd einen etwa 10 Cent. langen Faden bronzefarbene Hamburger Wolle und einen Faden helle Seide knüpft.

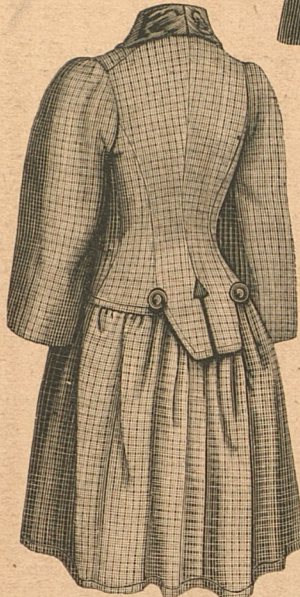
[62,265]



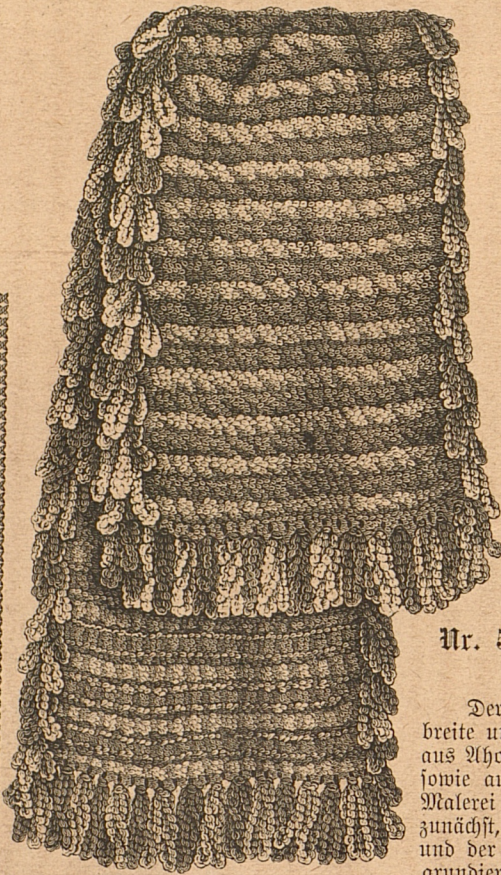
Nr. 5. Handschuhkasten. Holzmaleri.



Nr. 6. Bordüre zu Eisservietten etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 7. Mantel für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht.
(Zu Nr. 69.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 45-56.



Nr. 8. Echarpe.
Häkellarbeit.
(Hierzu Nr. 9.)

mit Neutraltinte gemischt) ausführt. Die Blumen und Blätter, erstere in Rosa, letztere in Grün gemalt, erhalten gleichfalls eine braune Umrandung, wie überhaupt das ganze Muster des Kastens. Das Monogramm wird schwarz und braun, das Muster in den Ecken hellbraun, der Fond schwarz und die Carreaux in der Borte braun und blaugrau ausgeführt. Die Seitenwände hat man gleichfalls mit Gold zu grundieren und die Muster in Hell- und Dunkelbraun zu malen.

[62,930]

Nr. 8 und 9. Echarpe.

Häkellarbeit.

Diese 2 Meter lange, 42 Cent. breite Echarpe ist mit blauer und mit weißer Uranianwolle in einer Art des tunesischen Häfelstichs (s. Abb. Nr. 9) gearbeitet und am Außenrande mit einer Schlingenfranse begrenzt. Zur Herstellung derselben häkelt man zunächst mit weißer Wolle der Länge nach auf erforderlichem Maschenanschlage die 1. Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen

Nr. 11. Schreibmappe.

Holzmalerei.

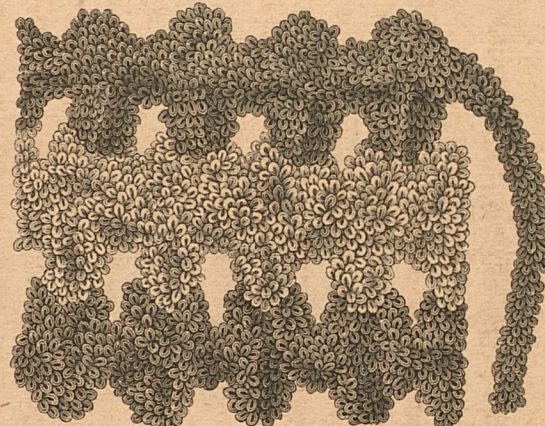
Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32.

Die Deckel der 35 Cent. hohen, 27 Cent. breiten Schreibmappe sind aus weißem Holz gefertigt, mit Malerei verziert und durch einen Sammetriemen miteinander verbunden. Auf der Innenseite ist die Mappe über Kartoneinlage glatt mit Atlas in der Farbe des Sammetriemens bekleidet und mit Taschenteilen aus gleichem Stoff versehen.

Für die Malerei der oberen Deckelhälfte überträgt man das Muster nach Fig. 32 auf die Platte, führt die Arabesken in den Farben Olive, Braun, Rot und Rosa aus und umrandet die Figuren mit Braun (Terre de Sienne); mit gleicher Farbe wird auch die Blätterborte am Außenrande gemalt, nur hat man die Blätter heller, die Umrandung dunkler auszuführen. Den Fond der Borte füllt man mit Gold und stellt die begrenzenden geraden Linien mit schwarzer Farbe her. Das Medaillon in der Mitte wird goldgrundiert und das Monogramm in Braun und Schwarz, der Rand nur in Schwarz ausgeführt.

Die zweite Deckelhälfte kann in gleicher Weise, jedoch ohne Monogramm, oder nur mit der schmalen Blätterborte ausgestattet werden.

[62,931]

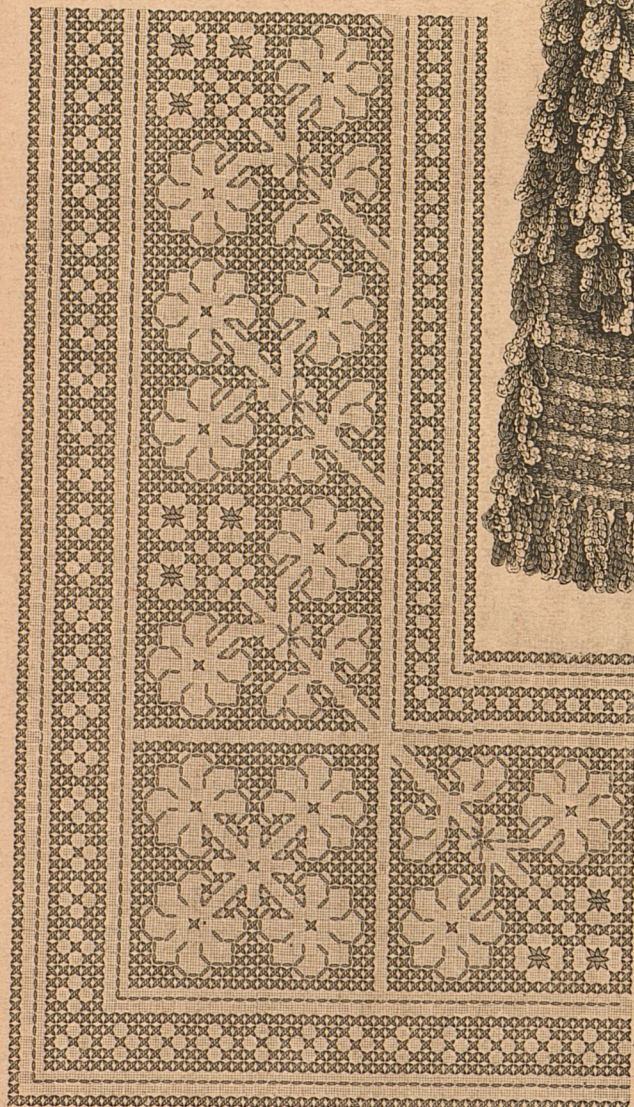


Nr. 9. Teil der Häkellarbeit zur Echarpe Nr. 8.
Originalgröße.

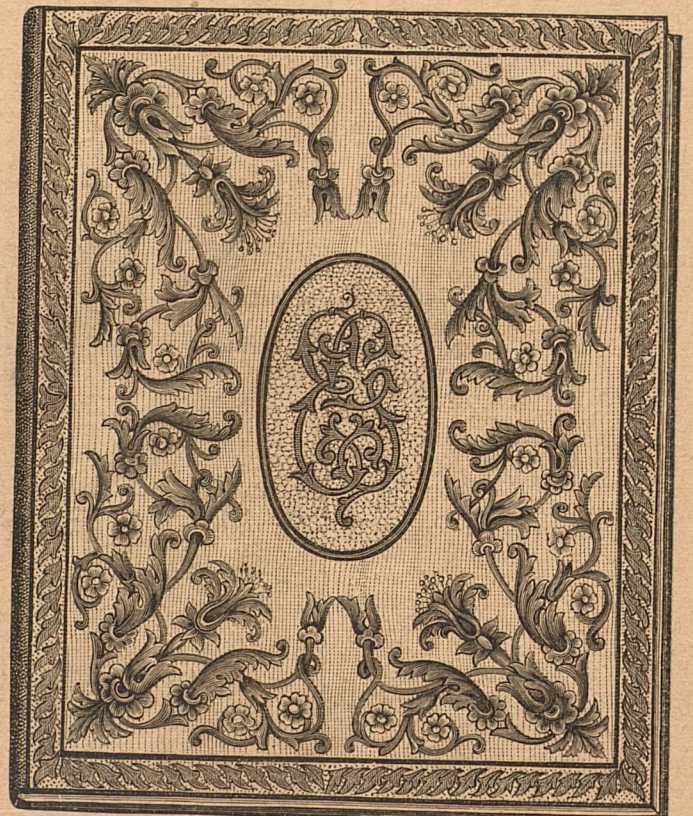
Nr. 5. Handschuhkasten.

Holzmalerei.

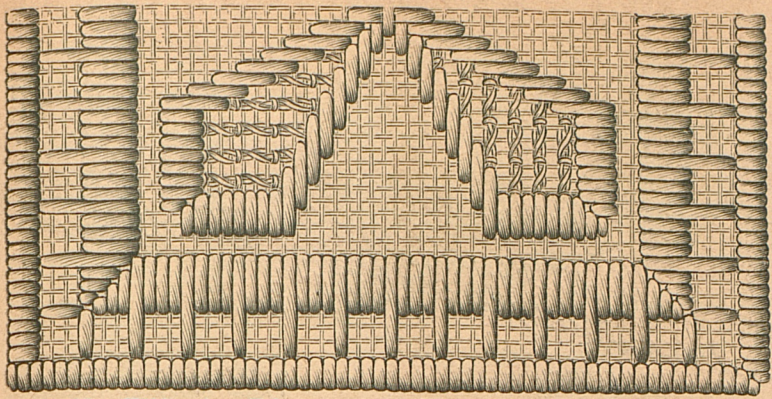
Der 35 Cent. lange, 10 Cent. breite und 7 1/2 Cent. hohe Kasten aus Ahornholz ist auf dem Deckel, sowie auf den Seitenwänden mit Malerei verziert. Ersterer wird zunächst, ausschließlich der Ecken und der schmalen Borte, mit Gold grundiert, worauf man die Figuren im Fleischtou, Haare, Augen, sowie die Kontur mit brauner Farbe (Terre de Sienne), die Flügel mit blaugrauer Farbe (Weiß



Nr. 10. Eckbordüre zur Verzierung von Decken, Servietten etc.
Kreuzstich-Stickerei auf Leinwandkanevas.



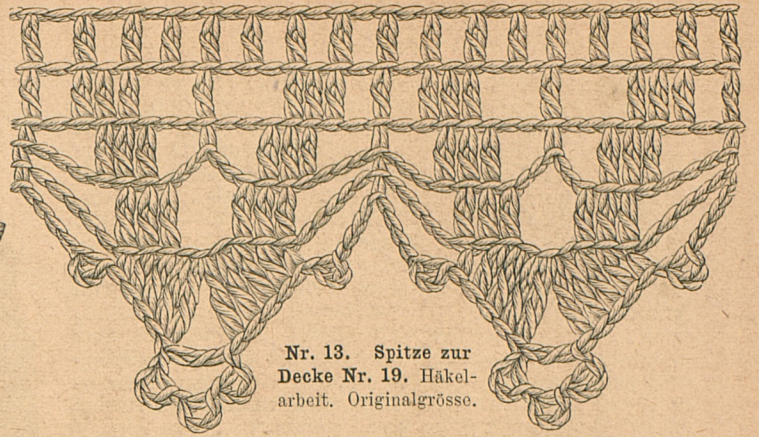
Nr. 11. Schreibmappe. Holzmalerei.
Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32.



Nr. 12. Hälfte eines Eckcarreaus zur Decke Nr. 19. Flachstich-Stickerei und Durchbrucharbeit. Originalgrösse.



Nr. 14. Gestickter Schmetterling zum Arbeitskorb Nr. 15.

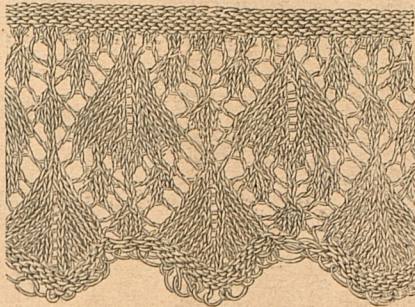


Nr. 13. Spitze zur Decke Nr. 19. Häkelarbeit. Originalgrösse.

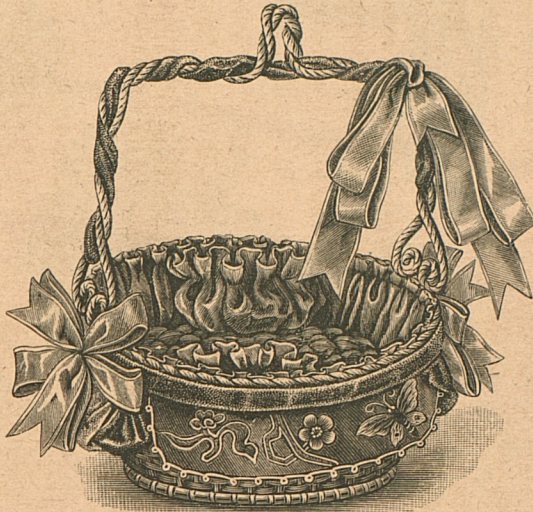
Nr. 12, 13, 18 bis 20. Schutzdecke.

Flachstich-Stickerei, Durchbruchmuster und Häkelarbeit.

Die ausschließlich der Spitze 60 Cent. große Decke aus gelblichem Kongressstoff ist ringsum mit einem 1 Cent. breiten Hohlraum versehen, in erschütterlicher Weise mit gestickten Figuren und Durchbruchmustern

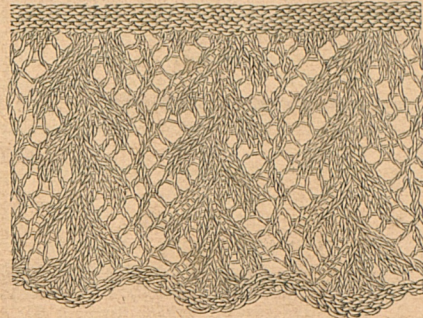


Nr. 16. Spitze. Strickarbeit.



Nr. 15. Arbeitskorb mit gestickter Garnitur.

(Hierzu Nr. 14.)
Dessin: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 64.



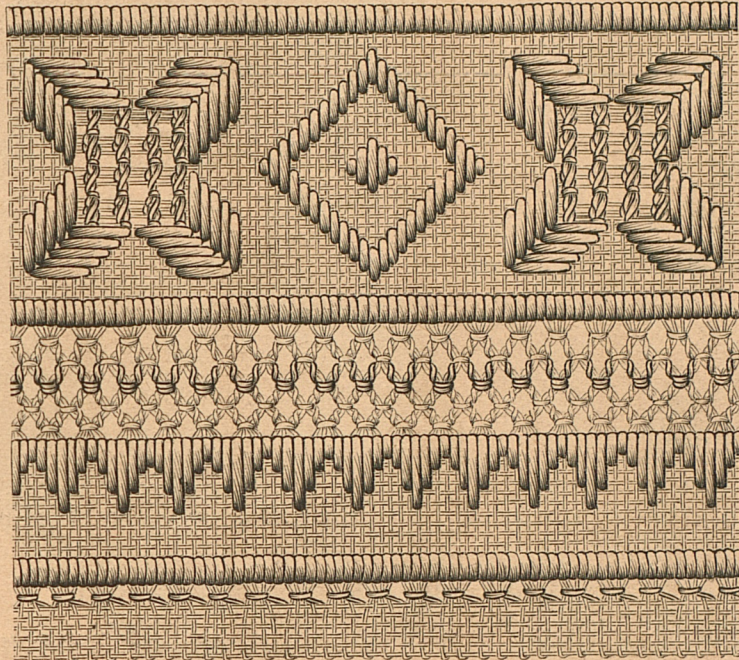
Nr. 17. Strumpfrand. Strickarbeit.

des 1. derselben, und 1 dpt. St. in dieselbe M., in welche die vorige dpt. St. gehäkelt wurde, dann 2 St., 1 halbe St., 1 f. M. in die folgenden 4 M., 1 P., 3 Luftm., 1 f. M. in die nächste f. M., vom * wiederholt, doch an den Ecken je 2 dpt. St. in die betreffenden M.; zuletzt 1 f. M. der vorigen Tour. [62,915]

Nr. 14 und 15. Arbeitskorb mit gestickter Garnitur.

Dessin: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 64.

Der am Außenrande goldbronzierte Korb aus Bast- und Rohrgeslecht ist auf der Innenseite, am oberen Rande ein etwa 1 1/2 Cent. breites Köpfchen bildend, faltig mit rotbraunem Seidenstoff bekleidet und auf dem Boden über Kartoneinlage mit einem, gleichfalls mit Seidenstoff überdeckten, mit kleinen Knöpfen durchnähten Polster ausgestattet; außerdem hat man den Innenseiten kleine seidene Taschenteile aufgesetzt, welche am oberen Rande 3 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt und daselbst für einen Zug durchnäht sind, durch welchen man schmales Gummiband geleitet hat. Auf der Außenseite garnieren den Korb zwei je 20 Cent. lange, 6 Cent. hohe gestickte Teile aus rotbraunem Atlas, auf welche man, nachdem dieselben mit weißer Gaze unterlegt sind, nach Fig. 64 und Abb. Nr. 14 die Dessinfiguren überträgt und den Schmetterling mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleide im Platt- und Stielstich, Fig. 64 im arabischen Geschmack mit brauner, blauer, olive- und hellterracottafarbener Seide mit langen Stichen füllt, diese mit bronzefarbener Seide überspannt und die Figuren mit japanischem Goldfaden umrandet. Hierauf rundet man die unteren Ecken der Garnitureile etwas ab, begrenzt sie ausschließlich des oberen Randes mit Goldschnur, die in 2 Cent. breiten Zwischenräumen in Schlingen geordnet wird, befestigt sie auf dem Korbe auf und bringt zwischen diesen Teilen je einen bogig aufgesetzten, etwa 10 Cent. breiten, in Falten geordneten Streifen von rotbraunem Plüsch an, der mit 3 Cent. breitem fraisefarbenen Repsband umwunden wird; der noch freie obere Teil des Korbes wird durch Schleifen von gleichem, sowie rotbraunem Band verziert. Den Ansatz der Stickerei und der Plüschgarnitur deckt ein etwa 2 Cent. breiter Plüschstreifen; einen gleichen Streifen hat man der Abb. gemäß um den goldbronzierten Bügel gewunden und denselben außerdem mit einer Schleife von fraisefarbenem und rotbraunem Repsband ausgestattet. [63,200]



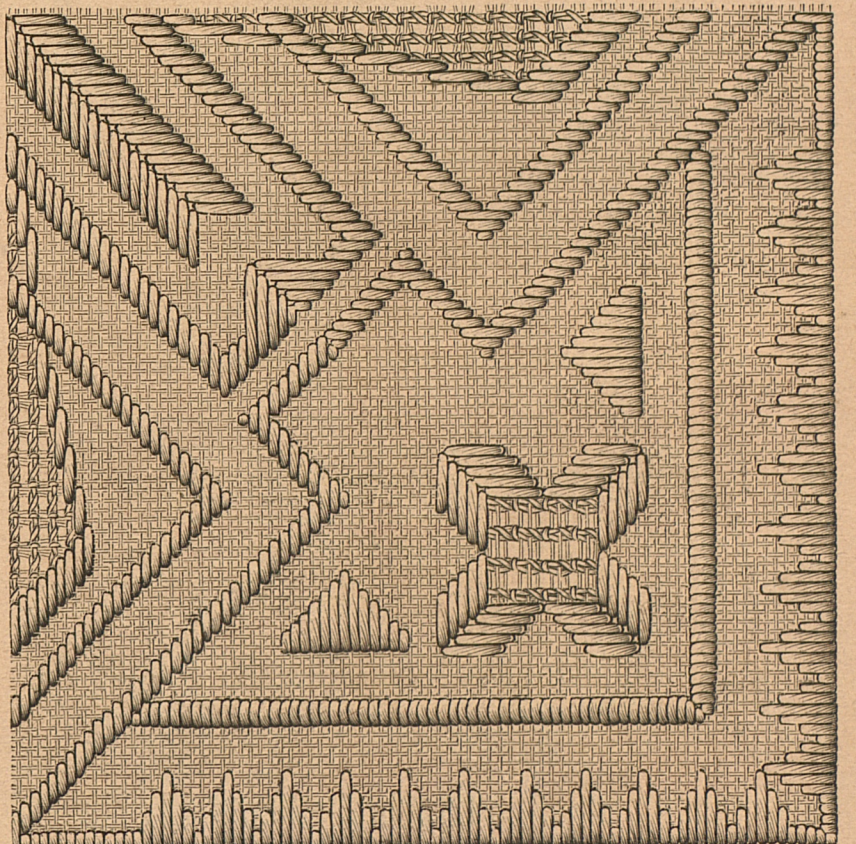
Nr. 18. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 19. Verkleinert.

Für die begrenzennde Spitze, von welcher Abb. Nr. 13 einen Teil in Originalgröße zeigt, häkelt man auf einem erforderlich langen, zur Rundung geschlossenen Maschenanschlag 1. Tour: 5 Luftm. (Luftmaschen), dann stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende M. (Masche), 1 Luftm., doch hat man für die Ecken 5mal die St. in die nächste M. zu arbeiten; zuletzt 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 4. der ersten 5 Luftm. — 2. Tour: 4 Luftm., die nächste M. übg. (übergangen), * 3 St. in die folgenden 3 M., 3 Luftm., 1 St. in die viertfolgende M., 3 Luftm., 3 M. übg., 3 St. in die nächsten 3 M., 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., 1 M. übg., vom * wiederholt, doch in die 5 Eckmaschen 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, und am Schluß statt der St., 1 f. M. (feste Masche) in die 3. der ersten 4 Luftm. — 3. Tour: * 3 Luftm., 2 M. übg., 3 St. in die folgenden 3 M., 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., vom * wiederholt, doch ist an



Nr. 19. Schutzdecke. Flachstich-Stickerei, Durchbruchmuster und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 12, 13, 18 und 20.)

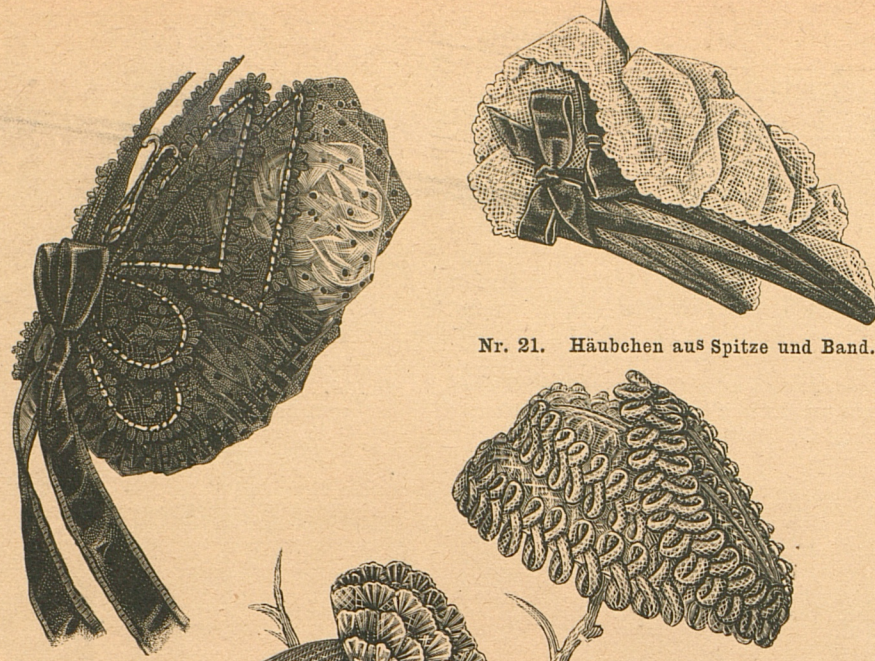
den Ecken mit den 3 Luftm., vor und nach der f. M., keine M. zu übergehen; zuletzt 1 f. M. in die letzte f. M. der vorigen Tour. — 4. Tour: * 5 Luftm., 4 M. übg., 3 St. in die folgenden 3 M., 3 Luftm., 5 M. übg., 3 St. in die nächsten 3 M., 5 Luftm., 1 f. M. in die nächste f. M., vom * wiederholt, doch an den Ecken statt 3 Luftm., 5 Luftm. — 5. Tour: * 3 Luftm., 1 P. (Picot, d. f. 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), die nächsten 5 Luftm. übg., 1 f. M., 1 halbe St., 2 St. in die folgenden 4 M., 1 dpt. (doppelte) St. in die nächste M., 3 P., 1 St. in die 1. Luftm.



Nr. 20. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 19. Verkleinert.

Nr. 16. Spitze.
Strickarbeit.

Diese als Strumpfband, als Abchluss von Kinderjäckchen etc. verwendbare Spitze ist mit dreilichem Garn und feinen Stahlnadeln der Länge nach vom unteren Rande aus gearbeitet. Zur Herstellung derselben strickt man auf einem durch 15 teilbaren Aufschlag, zu welchem noch für den Beginn und Schluss der Tour 5 M. hinzuzurechnen sind, in hin- und zurückgehenden Touren, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Ganz links. — 3. Tour: Ganz rechts. — 4. Tour: (Rechte Seite der Arbeit), abgeh. (abgehoben), 1 R. (Masche rechts), * umg. (umgeschlagen), 1 R., umg., 5 R., 2mal 2 R. zul. geftr. (2 Maschen rechts zusammen geftricht), dann 5 R., vom * wiederholt; zuletzt umg., 1 R., umg., 2 R. — 5. Tour: Ganz links. (Sämtliche mit einer ungeraden Zahl bezifferten Touren, bis zur 31. Tour einschließ- lich, sind links zu stricken, wir erwähnen dies nicht weiter.) — 6. Tour: Abgeh., 1 R., * umg., 3 R., umg., 4 R., 2mal 2 R. zul. geftr., dann 4 R., vom * wiederholt; zuletzt umg., 3 R., umg., 2 R. — 8. Tour: Abgeh., 1 R., * umg., 2 R. zul. geftr., 1 R., 2 R. zul. geftr., umg., 3 R., 2mal 2 R. zul. geftr., dann 3 R., vom * wiederholt; zuletzt umg., 2 R. zul. geftr., 1 R., 2 R. zul. geftr., umg., 2 R. — 10. Tour: Abgeh., 1 R., * umg., 1 R., umg., 2 R. abg. (2 Maschen abgenommen, man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die folgenden 2 M. rechts zusammen ab und zieht die abgeh. M. über dieselben), umg., 1 R., umg., 2 R., 2mal 2 R. zul. geftr., dann 2 R., vom * wiederholt; zuletzt umg., 1 R., umg., 2 M. abg., umg., 1 R., umg., 2 R. — 12. Tour: Abgeh., 1 R., * umg., 3 R., umg., 1 R., umg., 3 R., umg., 1 R., 2mal 2 R. zul. geftr., dann 1 R., vom * wiederholt; zuletzt umg., 3 R., umg., 1 R., umg., 3 R., umg., 2 R. — 14. Tour: Abgeh., 1 R., * umg., 2 R. zul. geftr., 1 R., 2 R. zul. geftr., umg., 1 R., umg., 2 R. zul. geftr., 1 R., 2 R. zul. geftr., umg., 2mal 2 R. zul. geftr., dann vom * wiederholt; zuletzt 2mal 2 R. zul. geftr., nur 2 R. — 16. Tour: Abgeh., 1 R., * umg., 1 R., umg., 2 R. abg., umg., 3 R., umg., 2 R. abg., umg., 1 R., umg., 2 R. zul. geftr., vom * wiederholt; zuletzt statt 2 R. zul. geftr., 2 R. — 18. Tour: Abgeh., 1 R., * umg., 5 R., 2 R. zul. geftr., 6 R., umg., 1 R., vom * wiederholt; zuletzt statt 1 R., 2 R. — Die 20., 22., 24., 26., 28. und 30. Tour sind in der Weise der 6., 8., 10., 12., 14. und 16. Tour zu arbeiten, nur muß das Dessin verjagt treffen. Nach Ausführung der 31. Tour strickt man noch 3 Touren detartig, daß sämtliche M. auf der rechten Seite links erscheinen, worauf man die M. abfettet.



Nr. 22. Hut aus Tüll.

Nr. 21. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 27—32. Ungarnierte Sommerhüte.

Nr. 17. Strumpfband.
Strickarbeit.

Derselbe ist mit feiner Baumwolle und Stahlnadeln auf einem durch 11 teilbaren Maschenanschlage, zu welchem man noch für den Beginn und Schluss der Tour 9 M. hinzurechnet, in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: Ganz rechts. — 2. Tour: Ganz links. — 3. Tour: Ganz rechts. — 4. Tour: (Rechte Seite der Arbeit), abgeh. (abgehoben), 2 R. (Maschen rechts), * umg. (umgeschlagen), 2 R. zul. geftr. (2 Maschen rechts zusammen geftricht), 2mal abwechselnd umg., 1 R., dann 2 R. zul. geftr., 2 R., 2 R. zul. geftr., 1 R., vom * wiederholt; zuletzt zweimal abwechselnd umg., 2 R. zul. geftr., dann 2 R. — 5. Tour: Ganz links. (Sämtliche mit einer ungeraden Zahl bezifferten Touren, bis zur 35. Tour einschließ- lich, sind links abzufricken, wir erwähnen die- selben nicht weiter.) — 6. Tour: Abgeh., 2 R., * umg., 2 R. zul. geftr., umg., 3 R., umg., 1 R., 2mal 2 R. zul. geftr., dann 1 R., vom * wiederholt; zuletzt 2mal abwechselnd umg., 2 R. zul. geftr., hierauf 2 R. — 8. Tour: Abgeh., 1 R., 2 R. zul. geftr., * umg., 2 R. zul. geftr., umg., 1 R., 2 R. zul. geftr., 2 R., 2 R. zul. geftr., 1 R., vom * wiederholt; zuletzt umg., 2 R. zul. geftr., umg., 3 R. — 10. Tour: Ab- geh., 1 R., 2 R. zul. geftr., * umg., 2 R. zul. geftr., umg., 1 R., 2mal 2 R. zul. geftr., dann 1 R., umg., 3 R., vom * wiederholt; zuletzt umg., 2 R. zul. geftr., umg., 3 R. — Nachdem die 11. Tour ausgeführt ist, wiederholt man noch 2mal die 4. bis 11. Tour. Dann folgen noch 3 Touren, in welchen sämtliche M. so geftricht werden, daß dieselben auf der rechten Seite ganz links erscheinen, worauf man die M. abfettet.

Nr. 41. Kleid aus Sammet und Armurestoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 39. Kleid aus Kaschmir und Sammet.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 40. Paletot aus glatten und gemustertem Sammet.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 23. Rüsche aus Spitze und Band.

Für dieselbe ist ein 42 Cent. langes, 4 Cent. breites matt- gelbes Atlasband zur Hälfte Breite zusammengelegt und in der Weise der Abbildung mit 4 Cent. breiter, in schmale Falten gebrannter gelblicher Seiden Spitze umwunden. Eine Schleife aus 2 Cent. breitem Atlasband deckt vorn den mittelft Daten und Seiten hergestellten Schluß; eine kleinere Schleife aus gleichem Band ist in der hinteren Mitte angebracht.



Nr. 23. Rüsche aus Spitze und Band.

Nr. 24. Hut aus Seidengaze und Goldbordüre.

Dieser Capotehut besteht aus einem vorn ausgerundeten, dahinter 3, an den Seiten 4, hinten 1 Cent. breiten Krempe- teil v. n. lila Seidengaze in doppelter Stofflage, welche man in gleichmäßigen Zwischenräumen über Einlage von feinem Draht eingestrichelt, in der hinteren Mitte zur Rundung ge- schlossen und durch Biegen und Anziehen der Drähte geformt hat; derselbe wird am Innenrande mit Seidengaze eingefast, am Außenrande mit hartem Golddraht begrenzt. Auf der Außenseite überdeckt man den Krempeanteil mit einem Bandeau von Seidengaze, in welches mehrere gleichfarbige kleine Schmud- nadeln gefast werden. Um den Kopf des Hutes zu bilden, näht man dem Krempeanteil am oberen Rande 9 Cent. breite, durch- brochene Bordüre von Goldschmuck auf, durch deren nach oben gefehrte Spitze jeder Draht geleitet wird; außerdem fängt man die Bordüre durch Quer- und Längsfäden von Gold- draht, welche sich in der oberen Kopfmittre kreuzen. In der vorderen Mitte ziert den Hut ein Bouquet von lila Flieder, gleichfarbigen und gelben Stiefmütterchen, sowie grünem Laub; außerdem liegen zwei in der hinteren Mitte sich kreuzende Blätterzweige der Goldbordüre am oberen Rande auf. Zwi- schen den letzteren bringt man, den fehlenden mittleren Teil des Kopfbreites erlegend, eine Schleife von 6 1/2 Cent. breitem lila Atlasband an; die Bindebänder von gleichem Band sind in einen Knoten gechlungen, hinten am Rande des Hutes befestigt.

Nr. 24. Hut aus Seidengaze und Goldbordüre.



Nr. 33—38. Ungarnierte Sommerhüte.

Nr. 21. Häubchen aus Spitze und Band.

Zur Herstellung desselben hat man drei je 44 Cent. lange, 1 Cent. breite Bänder aus Seidengaze und Draht mit rotbraunem Sammetband bekleidet, dieselben an den Quer- seiten einander angeschlossen und in der oberen Mitte durch 4 Cent. lange Enden von Drahtband verbunden, denen je eine kleine Schleife von 2 Cent. breitem Sammetband aufliegt. Der hinteren Spange ist ein 110 Cent. langes, 13 Cent. breites weißes Spitzenende aufgenäht, das man auf der Kopfhöhe dicht eingereift, im übrigen glatt angebracht und mit einigen Stichen auf den vorderen Span- gen befestigt hat; an der rechten Seite ziert das Häubchen eine Schleife mit hochstehenden Enden.

Nr. 22. Hut aus Tüll.

Für diesen kleinen Capotehut hat man ein Drahtgestell verwendet, dieses glatt mit Tüll überdeckt, mit einem Futter von gleichem Stoff versehen und am Außenrande mit einer schmalen Bordüre aus schwarzen Perlen und Zettplättchen begrenzt. Alsdann bringt man vorn auf dem Hut diadem- artig rosa Rosen an und überdeckt ihn durch gepun- terten Tüll, welchen man eingestrichelt, vorn auf der Innen- seite der Krempe gegennäht, dann nach außen umlegt und die Rosen verkleidend, auf der Kopfmittre festnäht. Schließlich befestigt man in der Mitte des Hutes einen aus Draht, Tüll und Perlen gefertigten Schmetterlingskörper, dem sich an jeder Seite vier Schmetterlingsflügel, von denen je zwei übereinander liegen, anschließen; letztere sind aus mit Draht umrandeten, gemusterten schwarzen Tüll herge- stellt und je mit schmaler Spitze und einer Perlenreihe be- grenzt. Die Bindebänder aus 3 Cent. breitem Sammet- band hat man in der hinteren Mitte, je eine hochstehende Schlinge bildend, angebracht.

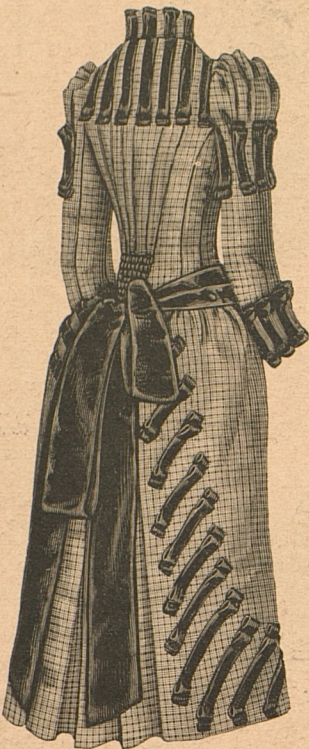


Nr. 42. Kleid aus Kaschmir und Sammet.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

hochgepreßte Krempe, welche im übrigen gerade absteht und vorn eine Breite von 12 1/2, hinten eine Breite von 3 1/2 Cent. hat. Der Hut ist aus gelbroja Bastgeflecht und grünlich gelber Phantasiabordüre von Strohschnur und Goldfaden gefertigt. — Der aus glattem Kofshaar, sowie Kofshaar-Phantasiageflecht hergestellte runde Hut Abb. Nr. 31 hat einen 7 1/2 Cent. hohen Kopf und eine vorn 11, hinten 5 Cent. breite Krempe, welche an den Seiten leicht aufwärts gebogen ist. — Der schiefe, runde



Nr. 45. Kleid aus Kaschmir und Sammet.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 43. Kleid für junge Mädchen. Rückansicht.
(Zu Nr. 2.) Schnittübersicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



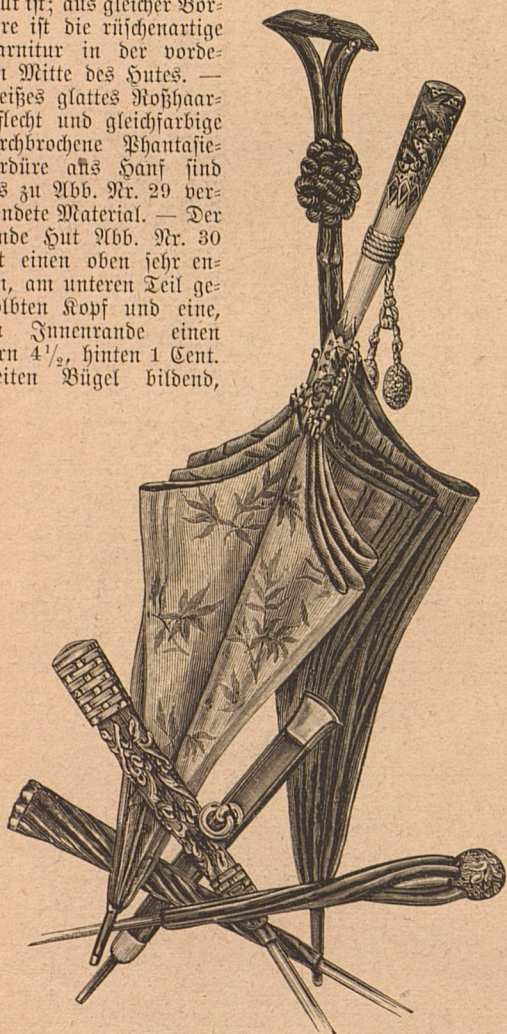
Nr. 44. Kleid aus Wollenstoff und Seidenreps. Rückansicht.
(Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1, Fig. 1—12.



Nr. 46. Kleid aus Wollenstoff und Sammet.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27—38. Ungarnierte Sommerhüte.

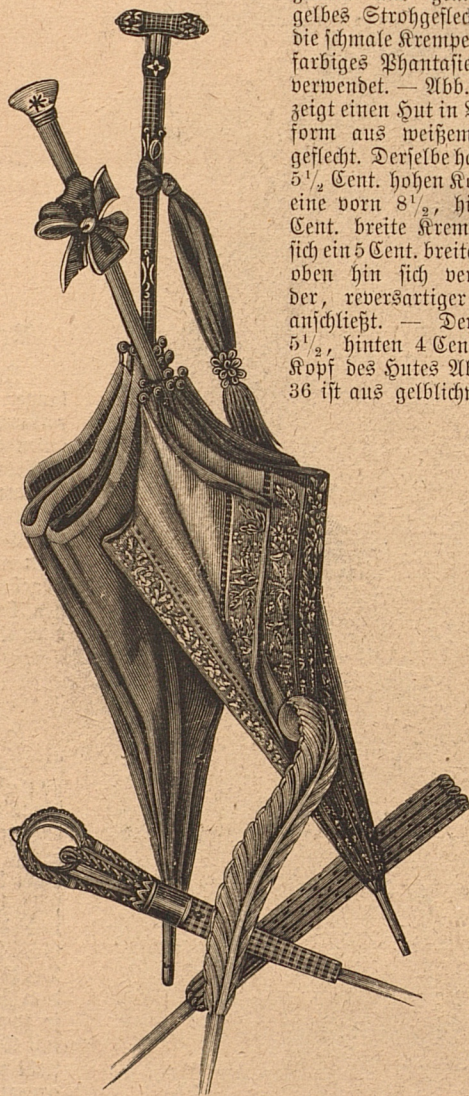
Der Capotehut Abb. Nr. 27 aus 4 Cent. breiter schlingenförmiger Bordüre von Kofshaar und Strohschnur, besteht aus drei Bügeln von glatten Kofshaarstreifen, die mit weißem Seidendraht begrenzt und mit der erwähnten Bordüre überdeckt sind. Den hinteren Bügel hat man zur Rundung geschlossen und demselben, wie die Abb. zeigt, die beiden vorderen Bügel gegengenäht. Zwischen den Bügeln werden Stoffpuffen oder Blütenzweige angebracht. — Abb. Nr. 28 zeigt einen kleinen Capotehut, dessen Kopf aus gelbroja Bastgeflecht, dessen schmale, in der Mitte gespaltene Krempe aus abgeschatteter, grünlicher durchbrochener Phantasiabordüre hergestellt ist; aus gleicher Bordüre ist die rüschenartige Garnitur in der vorderen Mitte des Hutes. — Weißes glattes Kofshaargeflecht und gleichfarbiges durchbrochene Phantasiabordüre aus Hanf sind das zu Abb. Nr. 29 verwendete Material. — Der runde Hut Abb. Nr. 30 hat einen oben sehr engen, am unteren Teil gewölbten Kopf und eine, am Innenrande einen vorn 4 1/2, hinten 1 Cent. breiten Bügel bildend,



Nr. 48—53. Schirme und Schirmgriffe.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



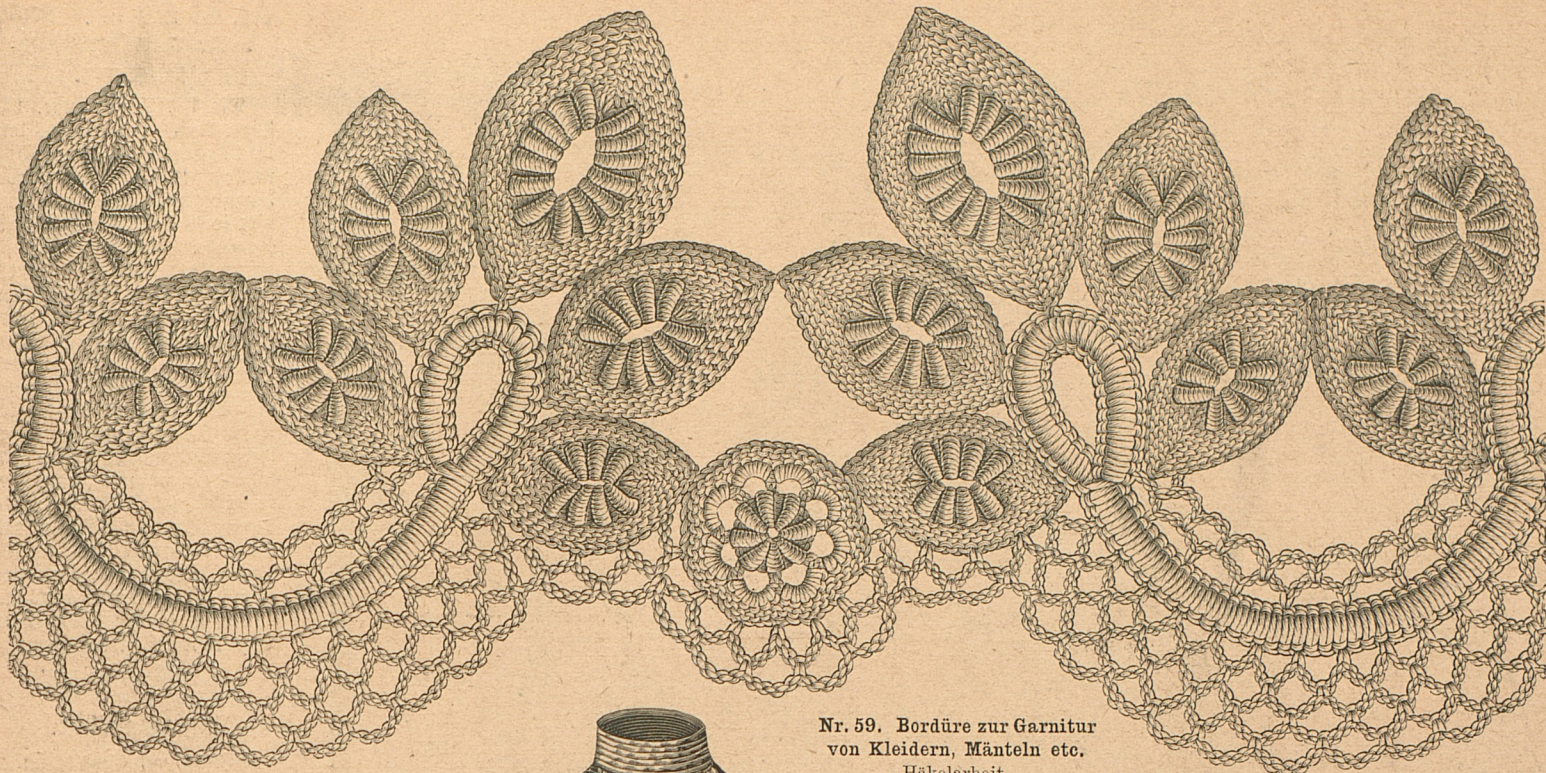
Nr. 47. Frühjahrs- oder Regenmantel. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 4 und 70.)
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 33—44.



Nr. 54—58. Schirme und Schirmgriffe.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Hut Abb. Nr. 32 besteht aus einem flachen gerundeten, hinten in eine Spitze auslaufenden Kopf von weißem Bastgeflecht und aus einer, aus gleichem Geflecht und 3 Cent. breiten, durchbrochenen Kofshaarbordüren zusammengesetzten, an der linken Seite etwas hochstehenden Krempe; letztere ist vorn an der linken Seite 17, an der rechten Seite 14 Cent., und hinten 1 1/2 Cent. breit.

Der in der Weise der Abb. Nr. 33 geformte Capotehut ist ohne Kopfdeckel aus durchbrochener Phantasiabordüre von weißem Kofshaar hergestellt. — Für den Kopf des Capotehutes Abb. Nr. 34 ist dichtes glattes und gemustertes gelbes Strohsgeflecht, für die schmale Krempe gleichfarbiges Phantasiageflecht verwendet. — Abb. Nr. 35 zeigt einen Hut in Boleroform aus weißem Bastgeflecht. Derselbe hat einen 5 1/2 Cent. hohen Kopf und eine vorn 8 1/2, hinten 2 Cent. breite Krempe, der sich ein 5 Cent. breiter, nach oben hin sich verengender, reversartiger Rand anschließt. — Der vorn 5 1/2, hinten 4 Cent. hohe Kopf des Hutes Abb. Nr. 36 ist aus gelblichweißem



Nr. 59. Bordüre zur Garnitur von Kleidern, Mänteln etc. Häkelarbeit.

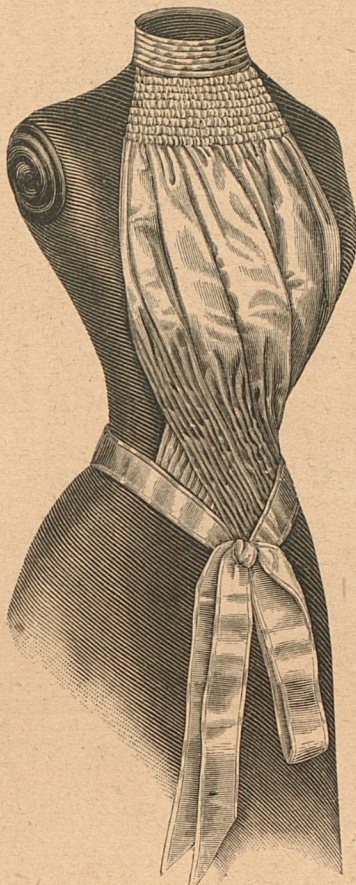
feinen Phantasiegeflecht, die vorn $16\frac{1}{2}$, hinten 4 Cent. breite Krempe desselben aus Manilla-Phantasiegeflecht, mit Hanf untermischt, hergestellt, und hat man durch die äußere, faltig angelegte Reihe desselben mit Seide überspannenen Draht geleitet. Unterhalb der Krempe ist ein Bügel aus Steifüll und Draht angebracht. — Abb. Nr. 37 verbildlicht einen aus beigefarbenem Hanfgeflecht hergestellten Hut, in welchem dichte mit durchsichtigen Streifen abwechseln; derselbe hat einen vorn $6\frac{1}{2}$, hinten 9 Cent. hohen Kopf und eine vorn $13\frac{1}{2}$, hinten $3\frac{1}{2}$ Cent. breite, an den Seiten etwas nach außen umgebogene Krempe. — Die vorn 14, hinten 7 Cent. breite, an den Seiten und hinten nach außen umgebogene Krempe des runden Hutes Abb. Nr. 38 ist aus Koffhaar-Phantasiegeflecht, und zwar die rechte Seite desselben nach innen gefest, hergestellt und auf der Außenseite mit Draht begrenzt; der vorn $7\frac{1}{2}$, hinten $6\frac{1}{2}$ Cent. hohe Kopf des Hutes besteht aus glattem Koffhaargeflecht.

[63, 101. 92]

Nr. 59. Bordüre zur Garnitur von Kleidern, Mänteln etc.

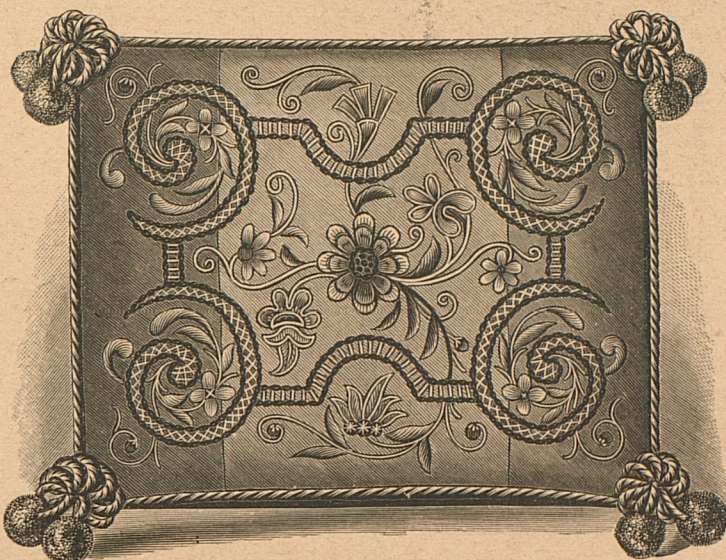
Häkelarbeit.

Diese Bordüre wird mit cremefarbenem dreifachem Garn oder Korbonnetseide gearbeitet; dieselbe besteht aus je einzeln hergestellten Figuren in Bogenform, sowie aus besonders gearbeiteten, denselben angeschlungenen Rosetten. Zur Herstellung einer Bogenfigur häkelt man zunächst für die Grundform desselben, bestehend aus einem Stiel, dessen Enden je in eine Schlinge geordnet sind, einen Anschlag von 108 M. (Maschen); dann auf denselben zurückgehend, wobei eine Schnur anzulegen ist, die nächsten 2 M. übergangen, 32 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 32 M., die Schnur mitumfassend (dieselben müssen, da sie die Innenseite der Schlinge bilden, etwas fest zugeschnürt werden), die 32 f. M. zur Rundung geschlossen, indem man 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die M. arbeitet, in welche die 1. f. M. gehäkelt wurde, 74 f. M. in die nächsten 74 M., die Schnur mitumfassend, und hat man die ersten 42 derselben fest, die letzten 32 f. M. lose zugeschnürt, da diese die Außenseite der anderen Schlinge bilden, 1 f. R. in die 33. Anschlagmasche,



Nr. 61. Fichu aus Surah.

Beschr.: Ricks. d. Schnittmuster-Bogens.



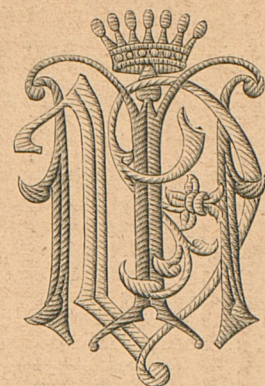
Nr. 62. Kissen für Garten- oder Balkonmöbel. Platt-, Stiel- und Knötchenstich-Stickerei.



Nr. 63. Monogramm A. A.

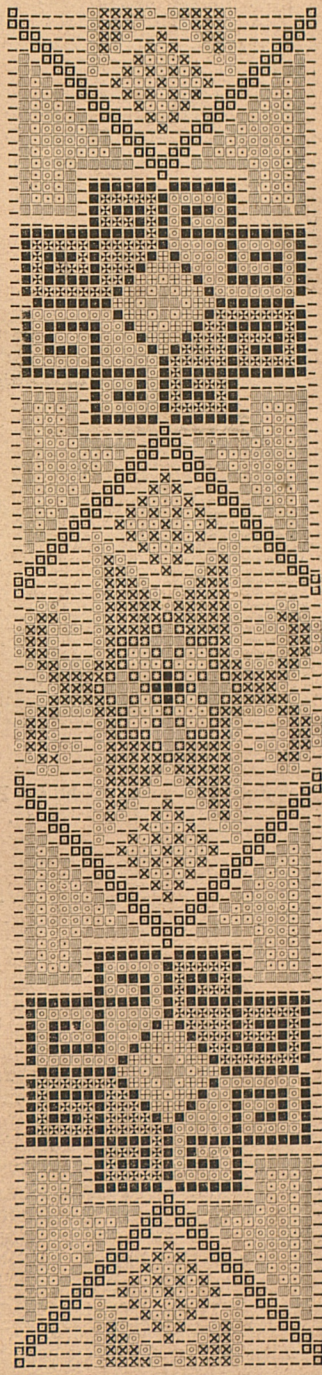
wodurch die letzten 32 f. M. zur Rundung geschlossen sind, dann den Arbeitsfaden und die Schnur abgeschnitten und befestigt (die Rückseite der Bordüre bildet in allen Teilen der Bordüre die rechte Seite derselben). Hierauf stellt man, mit Berücksichtigung der Abb., das mittlere größte der 5 Blätter, welche 1 Schlinge des zuvor gefertigten Stieles umgeben, her, schließt hierfür 16 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. zur Rundung, arbeitet 2 f. M. um die Rundung, dann 7 mal abwechselnd 1 Wickelstäbchen (für welches man den Arbeitsfaden 10mal lose um die Nadel windet und die letzte Windung durch sämtliche anderen Windungen als M. hindurch-

zieht), 2 f. M. um die Rundung, dann noch 1 f. M. um letztere, vom 7 noch 1 mal wiederholt, doch bleibt die letzte f. M. unausgeführt, hierauf 1 f. R. in die 1. f. M., 1 Luftm., dann stets 1 f. R. in jede M., doch hat man nach der, in die mittlere f. M. gehäkelt f. R., für die Spitze des Blattes, 1 Luftm. auszuführen. Nun arbeitet man rings um das Blatt noch 3 Touren f. R., wobei stets am unteren Ende und an der Spitze desselben nach der f. R., welche in die einzelne Luftm. gehäkelt wurde, 1 Luftm. auszuführen ist; zuletzt 1 f. R. in die mittlere M. der Schlinge, den Faden befestigt und abgeschnitten. Die zunächst befindlichen 2 Blätter sind in gleicher Weise, jedoch nur auf 14 Anschlagmaschen herzustellen, demgemäß häkelt man statt 7mal, 5mal 1 Wickelstäbchen, und statt der letzten 3 nur 2 Touren f. R. Diese Blätter werden je durch 3 f. R. mit der Schlinge, je 3 M. vom mittleren Blatt entfernt, verbunden; außerdem hat man beide Blätter bei Herstellung der letzten Tour nach Abbildung dem mittleren Blatt anzuschlingen. Die letzten 2 Blätter erfordern je einen Anschlag von 12 Luftm., sowie je 4 Wickelstäbchen auf jeder Hälfte und werden in gleicher Weise den vorigen Blättern und den M. der Schlinge angeschlungen, doch letzterer nach je 4 M. Zwischenraum. Sind an der anderen Schlinge des Stieles 5 gleiche Blätter ausgeführt, so häkelt man an der Innenseite des Stieles vom letzten Blatt der während des Arbeitens rechts stehenden Schlinge aus, 1 f. R. in die letzte f. R. des Blattes, 9mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. um die fünftfolgende M.



Nr. 60. Monogramm M. V.

des Stieles, dann auf den vorigen M. zurückgehend, 9mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., hierauf 3 Luftm., 1 f. R. in die vorletzte noch freie f. R. am unteren Teile des letzten Blattes; den Faden befestigt und abgeschnitten. — Jede folgende Bogenfigur ist in gleicher Weise auszuführen, doch schlingt man nach Abb. der vorigen Figur die Spitze eines der auf 14 Anschlagmaschen hergestellten Blattes an und verbindet je die beiden aneinander treffenden Blättern eines Muttergases mit einigen Stichen. Für die, je dem Tiefeneinschnitt zweier Musterzüge eingefügte Rosette, schließt man 8 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung und häkelt 1. Tour: * 1 Wickelstäbchen, 1 f. M. um die Rundung, 1 Luftm., vom * noch 7mal wiederholt, dann 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: 6 Luftm., 7mal abwechselnd 1 St. in die nächste f. M.,



Erklärung der Zeichen: □ erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes), □ drittes (hellstes), ■ viertes (hellstes), □ fünftes (hellstes), ■ sechstes (hellstes), □ siebtes (hellstes), ■ achtes (hellstes), □ neuntes (hellstes), ■ zehntes (hellstes), □ elftes (hellstes), ■ zwölftes (hellstes), □ dreizehntes (hellstes), ■ vierzehntes (hellstes), □ fünfzehntes (hellstes), ■ sechzehntes (hellstes), □ siebzehntes (hellstes), ■ achtzehntes (hellstes), □ neunzehntes (hellstes), ■ zwanzigstes (hellstes).

Nr. 65. Dessin zur Sofadecke Nr. 64.



Nr. 64. Sofadecke mit Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 65)

3 Luftm., dann 1 f. R. in die 3. der ersten 6 Luftm. — 3. Tour: Stets 5 f. M. um die nächsten 3 Luftm. — 4. Tour: Stets 1 f. R. in jede M., doch hat man die 8. bis 10., sowie die letzten 3 f. R., mit Berücksichtigung der Abb., gleichzeitig in 3 M. an der Spitze des kleinsten Blattes zweier Musterfäße zu arbeiten. Hierauf häfelt man für den unteren Rand der Bordüre wie folgt, 1. Tour: (Von links nach rechts arbeitend), * 1 f. R. in die 5. f. R. (von der Spitze aus gerechnet) des kleinsten Blattes des nächsten Bogens, 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. in die drittfolgende M., dann 1 Luftm., 1 f. R. in die zweitfolgende M. des Stiels, 13mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. in die drittfolgende M., dann 1 Luftm., 1 f. R. in die zweitfolgende M. des nächsten Blattes, hierauf auf den vorigen M. zurückgehend, 13mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann 2 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., auf den vorigen M. zurückgehend, 13mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., hierauf 1 Luftm., 1 f. R. in die zweitfolgende M. des nächsten Blattes, 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. in die drittfolgende M., dann 1 Luftm., 1 f. R. in die viertfolgende noch freie M. der nächsten Rosette, 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. in die drittfolgende M., dann 1 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: (Von links nach rechts arbeitend), 1 f. R. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. R. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., doch werden, wo zwischen den Luftmaschenbogen 1 Luftm. ausgeführt ist, statt 5, nur 2 Luftm. gehäkelt. [63,970]



Nr. 66. Jäckchen für Kinder von 2—3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 24—29.

Nr. 67. Mantel für Mädchen von 10—12 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13—23.

Nr. 68. Paletot für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 57—62.

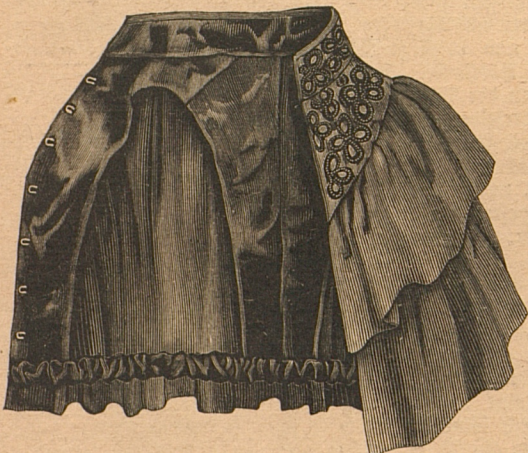
Nr. 69. Mantel für Mädchen von 5—7 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 7.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 45—56.

**Nr. 64 und 65. Sofa-
decke mit Kreuzstich-
Stickerie.**

Die 167 Cent. lange, 133 Cent. breite Decke ist aus drei je 17 Cent. breiten gelben, wollenen Kubaborten mit golddurchwirktem Rand und aus vier je 22 Cent. breiten Streifen aus kupferfarbenem Plüsch zusammengesetzt, mit einem leichten gleichfarbigen Wollenfutter versehen und mit einer Schnur aus Wolle und Seide begrenzt. Die Kubaborten hat man nach Abb. Nr. 65 mit Stickerie verziert, die im Kreuzstich mit dunkelkupferfarbener Seidenchenille, gleichfarbiger, blauer und bronzefarbener Filofelleide je in mehreren Nuancen, sowie mit olivfarbener Seide ausgeführt wird, und sind die Chenillefiguren nach der dunkelsten Type der betreffenden Schattierung zu arbeiten. [63,207]

Bezugsquellen.

- Kostüme und Konfektions.**
Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 41.
Mme. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49.
Mme. Gradoz, rue de Provence 52.
Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a; Abb. 1, 2, 43, 44.
Mode-Bazar Gerson u. Co.: Abb. 4, 47, 70.
- Kindergarderobe.**
Berlin: A. Müller, Leipzigerstraße 92; Abb. 7, 66—69.
- Hüte.**
Berlin: S. Manasse, Friedrichstraße 79; Abb. 22.
S. Dewitz, Seydelstraße 10; Abb. 24.
A. Eifer u. Comp., Spindlershof 6, Eingang Neue Grünstraße; Abb. 27—38.
- Häubchen und Lingerie.**
Berlin: M. Basse, Leipzigerstraße 42; Abb. 21, 61.
F. Busch, Markgrafenstraße 39/40; Abb. 23, 26.
- Schirme und Schirmgriffe.**
Berlin: L. Wolff, Wallstraße 89; Abb. 48—58.
- Handarbeiten.**
Berlin: E. Heinze, Friedrichstraße 189; Abb. 8, 9, 62.
Stiebel u. Schmidt, Friedrichstraße 78; Abb. 14, 15, 64, 65.



Nr. 70. Innenansicht der Pelerine zum Mantel Nr. 47.

Nr. 62. Kissen für Garten- oder Balkonmöbel.

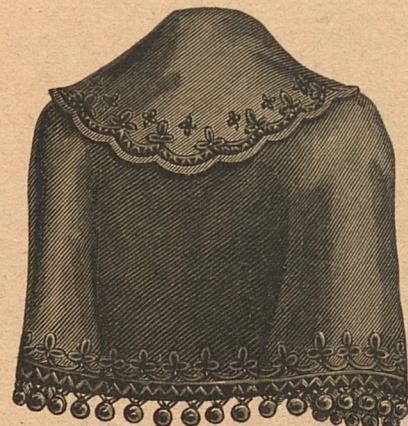
Platt-, Stiel- und Knötchenstich-Stickerie.

Die Bekleidung des 42 Cent. breiten, 31 Cent. hohen Kissens ist aus drei verschiedenfarbigen Teilen von Wollensatin zusammengesetzt, von denen der mittlere, 22 Cent. breite, aus fraisefarbenem, die an den Seiten befindlichen je 10 Cent. breiten Teile aus hellblauem und olivfarbenem Stoff bestehen; dieselben werden je in doppelter Stofflage im Zusammenhang geschneitten, dann aneinandergenäht und mit weißer Gaze unterlegt. Die für die obere Seite bestimmte Hälfte hat man in ersichtlicher Weise mit Stickerie von terracotta-, olive-, bronzefarbener und blauer gespaltener Filofelleide je in mehreren Nuancen im Platt-, Stiel- und Knötchenstich verziert, die einzelnen Figuren mit feiner Goldschnur im Stielstich umrandet und für die bandartigen Figuren teils Kreuznähte, teils Stäbe aus einzelnen Stichen von hellolivfarbener Seide ausgeführt; letztere werden mit einem doppelten Faden dunkelolivfarbener Seide, die in etwa $\frac{3}{4}$ Cent. breiten Zwischenräumen mit Ueberfangstichen von terracottafarbener Seide zu befestigen ist, begrenzt. Den Außenrand des Kissens umgiebt eine bunte Schnur aus Seide und Wolle; an den Ecken befestigte Schlingenrosetten und Wollenbällchen vervollständigen dasselbe. [63,208]

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 4, 7, 43, 44, 47, 66—72, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 2 und 43, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 3, 11 und 15.



Nr. 72. Fichu-Pelerine aus Vigognestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 71.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 30 und 31.



Nr. 71. Fichu-Pelerine aus Vigognestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 72.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 30 und 31.

Bei bevorstehendem Quartalschluß

bitten wir unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen, für rechtzeitige Erneuerung des Abonnements noch im März Sorge tragen zu wollen, damit in der weiteren Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Post aufhört zu liefern, wenn das Abonnement nicht ausdrücklich erneuert wird.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an. Abonnementspreis

vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.

(in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nach Kurs).

In allen Fällen, wo der Bezug durch Buchhandel oder Post nicht thunlich ist, übernehmen wir selbst die direkte Versendung per Kreuzband nach allen Ländern. Ein solches Abonnement (inkl. Porto) kostet vierteljährlich: innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 3.50, nach dem Auslande Mk. 4.

Die Administration des „Bazar“.